

CED früher zuverlässig erkennen

— Chronisch entzündliche Darmerkrankungen (CED) bei Kindern werden häufig verzögert diagnostiziert. Vor allem bei milder Symptomatik und unauffälligen Laborparametern dauert es länger, bis die korrekte Diagnose erfolgt. Bislang dienten Standard-Laborparameter wie etwa C-reaktives Protein, Blutsenkungsgeschwindigkeit oder großes Blutbild zur Untersuchung; diese Parameter zeigen eine Entzündung im Gastrointestinaltrakt aber nicht immer sicher an. Mit der Bestimmung von Calprotectin im Stuhl ist eine verbesserte Diagnostik von CED möglich. Calprotectin ist ein Kalziumbindendes Protein, das unter anderem in neutrophilen Granulozyten gebildet wird und bei Entzündungsprozessen freigesetzt wird. Im Stuhl dient es als Surrogatmarker für den Neutrophileneinstrom in den Darm. Seine Konzentration ist bei entzündlichen Veränderungen oder Neoplasien im Gastrointestinaltrakt erhöht. Für den nicht-invasiven Nachweis von CED erhält Calprotectin zunehmende Bedeutung. Mit der Bestimmung dieses Biomarkers lassen sich akute Entzündungsschü-

be im Darmtrakt frühzeitig erkennen und beispielsweise CED und Reizdarm-Syndrom von einander gut differenzieren. Zudem eignet es sich zur objektiven Dokumentation der Entzündungsaktivität im Verlauf einer Therapie.

Die Wertigkeit der Calprotectin-Bestimmung im Stuhl konnte in einer schottischen Studie gezeigt werden (Quail MA et al. *Inflamm Bowel Dis* 2009; 15: 756–9). Die Autoren untersuchten den Stellenwert von fäkalem Calprotectin als zusätzlichen Marker zu den üblichen Standard-Bluttests. Fast alle untersuchten Kinder (96%), die an einer CED litten, wiesen erhöhte Calprotectin-Werte im Stuhl auf. Die mediane Konzentration betrug 750 µg/g Stuhl. Der Normbereich für Kinder zwischen 4–17 Jahren liegt unter 50 µg/g. Die Blutsenkungsgeschwindigkeit war bei 71% der Patienten erhöht, das C-reaktive Protein war bei 50% auffällig. 15% der CED-Patienten hatten erhöhte Calprotectin-Werte, aber unauffällige Standard-Bluttests.

Nach Informationen von R-Biopharm, Darmstadt

Pflanzenstarke Wirkung bei Halsschmerzen

— Brennende Halsschmerzen als Folge einer Tonsillitis, Pharyngitis oder Laryngitis machen auch vor der warmen Jahreszeit nicht Halt. Wer wirksam und schnell seine Halsschmerzen bekämpfen will, hat auch eine pflanzliche Alternative. Tonsipret®, eine Kombination aus Arzneipaprika, Pockholz und Kermesbeere, beruhigt rasch den schmerzenden Hals, lindert die Entzündungssymptome wie Schwellung oder Rötung und wirkt heilungsfördernd.

Für das Phytotherapeutikum konnte in einer multizentrischen Studie mit insgesamt 461 Kindern im Alter zwischen einem und zwölf Jahren die Wirksamkeit und Verträglichkeit belegt werden [Heidorn F et al. *Praktische Pädiatrie* 10/2004]. Alle Probanden wiesen eine akute virale Tonsillitis, Pharyngitis und/oder Laryngitis auf. Die Behandlung setzte jeweils in den ersten beiden Tagen nach dem Auftreten von Symptomen ein. In 91% der

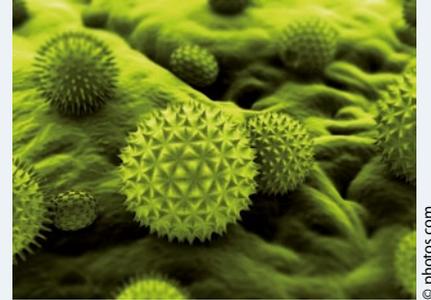
Fälle bewerteten die behandelnden Ärzte die Wirksamkeit des pflanzlichen Arzneimittels mit „sehr gut“ bzw. „gut“, und für über 90% der jungen Patienten bestätigten die Ärzte zudem eine Verringerung der Krankheitsintensität, d. h. Symptome wie Schmerz und Schwellung wurden durch die Einnahme verringert.

Darüber hinaus konnte auch die Dauer der Erkrankungen reduziert werden. Die Ärzte stellten in 82% der Fälle einen schnelleren Heilungserfolg fest. Im Durchschnitt trat der Therapieerfolg bereits nach knapp zwei Tagen ein und damit schneller als bei Erwachsenen. Auch die Verträglichkeit der Pflanzenkombination war gut: In mehr als 95% der Fälle stuften die Ärzte die Therapie als „sehr gut verträglich“ bzw. „gut verträglich“ ein.

Nach Informationen von Bionorica, Neumarkt

Allergien besser verstehen

Die molekulare Allergiediagnostik setzt dort an, wo das konventionelle Vorgehen der Prick- und IgE-Testung seine Grenzen erreicht: Sie identifiziert nicht nur die Allergenquelle, sondern die wirklich allergieauslösenden Proteinmoleküle. Schein-



© photos.com

bare Mehrfachsensibilisierungen des Patienten werden häufig von kreuzreaktiven Allergenkomponenten ausgelöst, die in ähnlicher Form in vielen Allergenquellen vorkommen. Eine exakte Identifizierung der Allergene hilft, eine maßgeschneiderte Therapie wie z. B. eine spezifische Immuntherapie anzuwenden und das Risiko schwerer systemischer Reaktionen besser einzuschätzen. Auf dem Sektor der molekularen Allergiediagnostik bieten die innovativen Bluttests der Firma Phadia neue diagnostische Möglichkeiten. Denn mit den ImmunoCAP® Allergenkomponenten kann ein individuell auf den Patienten abgestimmtes Behandlungskonzept entwickelt werden.

Nach Informationen von Phadia, Freiburg

Zulassung zur Behandlung adulter ADHS

Seit dem 15. April 2011 ist Medikinet® adult als erstes und einziges Arzneimittel mit dem Wirkstoff Methylphenidat in Deutschland zur Behandlung der Aufmerksamkeitsdefizit-/Hyperaktivitätsstörung (ADHS) bei Erwachsenen zugelassen. Medikinet® adult wird voraussichtlich im Sommer 2011 erhältlich sein. Damit wird eine seit langem in Deutschland bestehende Versorgungslücke bei erwachsenen ADHS-Patienten geschlossen. Medikinet® adult ist zur Behandlung einer seit Kindesalter fortbestehenden ADHS ab einem Alter von 18 Jahren indiziert, wenn sich andere therapeutische Maßnahmen allein als unzureichend erwiesen haben.

Nach Informationen von Medice, Iserlohn